



"Good Practice" in der Kooperation Ausbildungsschule/Seminar

Die Kooperation Seminar-Schule ist für die Ausbildung fundamental, aber auch fragil und schwierig, es gibt nämlich Vorbehalte, Unsicherheiten, (Berührungs)Ängste und jede Menge Gefühle.

Die Struktur alleine macht noch keine Kooperation, sondern die **Menschen** machen die Kooperation. Die Kooperation Seminar-Schule ist kein Geschenk, sondern muss sich täglich neu bewähren. Entscheidend für die Kooperation zwischen Seminar und den Schulen sind die vielfältigen **Arbeitskontakte**.

Beispiele für Arbeitskontakte zwischen Schulen und Seminar

- Ausbildungskontakte (Unterrichtsbesuche, Lehrprobenbesprechungen, Absprachen, Gespräche)
- Dienstbesprechungen mit den schulischen Ausbildungsleitern und Schulleitern
- Fortbildungen (Foren) in den verschiedenen Fächern
- Austausch mit Fachleitern in Fachkonferenzen der Ausbildungsschulen
- Arbeitsgemeinschaften von schulischen Ausbildungsleitern und Ausbildern des Studienseminars
- Mitwirkung an Studientagen der Ausbildungsschulen
- Teilnahme an und Durchführung von Seminarsitzungen
- Prüfungsvorsitz von Schulleitern bei 2. Staatsprüfungen

Gelingensbedingungen

Entscheidend für das Gelingen der Kooperation zwischen Seminar und den Schulen sind

- Solide Arbeit mit Augenmaß
- Redlichkeit und Ehrlichkeit
- Wertschätzung und Verlässlichkeit
- Kompetenz und Professionalität.

Damit die Arbeitskontakte gelingen und erfolgreich sind, müssen alle Ausbilder in ihrem jeweiligen Bereich gleichermaßen professionell agieren. Es darf kein Professionalitätsgefälle geben. Eine Professionalität der Ausbilder in ihrem jeweiligen Bereich:

- schafft Könnensbewusstsein und Selbstbewusstsein,
- garantiert die Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe,
- schafft Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung,
- bewirkt Glaubwürdigkeit, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.

Professionalisierung der Ausbilder in Schule und Seminar

Bei der Professionalisierung der Ausbilder in Schule und Seminar stellen sich drei Fragen:

- Was müssen Ausbilder können? (*Ausbildungssituationen, Anforderungsprofil, Standards für Ausbilder, ...*)
- Wie werden Ausbilder qualifiziert und ausgebildet? (*NeFA, Foren, ...*)
- Wie kooperieren Ausbilder? (*Koordination, Kohärenz der Ausbildung, Vernetzungen, Vereinbarungen, good practice*)

Koordination der Ausbildung als Bedingung für Kooperation

- Kooperation in der Ausbildung setzt eine gute Koordination voraus.
- Merkmale guter Koordination sind: Kohärenz der Ausbildung, Transparenz in allen Bereichen, Vernetzung der Institutionen und Personen
- Eine gute Koordination ist unerlässlich bei einer gestuften und modularisierten Ausbildung.

Vernetzung von Seminar und Ausbildungsschulen

- Teilnahme der Fachleiter an Fachkonferenzen der Schulen
- Fachdidaktische Foren für Ausbildungslehrer
- Regelmäßiger Austausch mit den schulischen Ausbildungsleitern und den Schulleitern auf Dienstbesprechungen zur Abstimmung der Ausbildungsinhalte und zum Abgleich der Anforderungen/Standards
- Zusammenarbeit bei einzelnen Modulen
- Vereinbarung zwischen Seminar und Ausbildungsschulen

„Good Practice“ in der Kooperation zwischen Seminar und Schule

- Ex-Ante-Beratungen vor Unterrichtsbesuchen.
- Unterrichtsbesuche mit gemeinsamen Besprechungen.
- Lehrprobenbesprechungen werden offen und öffentlich durchgeführt.
- An der Notenfestlegung sind schulischer Ausbildungsleiter und Fachlehrer beteiligt.
- Entscheidend ist das Bewusstsein, dass jeder Ausbilder nicht für die Leistungen des Referendars, sondern ausschließlich für sein eigenes Handeln verantwortlich ist.

Erfahrungen

- Lehrerausbildung ist ein wichtiges Element der Schulentwicklung.
- Referendarbetreuung ist eine permanente Lehrerfortbildung.
- Zu einer lebendigen Schulkultur gehören Novizen und Experten über alle Generationen.
- Die Kooperation zwischen Schule und Seminar ist kein Geschenk, sondern muss sich täglich in Arbeitskontakten neu bewähren.